Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 56 (1905)

Heft: 5

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Landforstmeister Dr. Danckelmann von seinen Schülern, Fachgenossen und Freunden gestifteten Standbildes stattfinden und zugleich die Feier des 75jährigen Bestehens der Forstakademie Eberswalde begangen werden. — Das vorläufig festgesetzte Programm nimmt den Festaktus für den 10. August vormittags in Aussicht, während am 11. August ein Spaziergang in die Lehrreviere zunächst Eberswalde und am 12. August event. Nachexkursionen in die entferntern Teile der Lehroberförstereien stattfinden sollen.

Die Direktion der Forstakademie ladet deren frühere Angehörigen, alle Gönner und Freunde derselben, sowie ihres verewigten langjährigen Leiters zu dieser Feier freundlichst ein. — Ausführliche Programme und Anmeldekarten können vom 15. Juni ab durch das Bureau der Forstakademie bezogen werden.

Oesterreich. Die Redaktion der „Oesterreichischen Forst- und Jagd-Zeitung", die seit 1895 bis Dezember v. J. von weiland Oberforstmeister Josef E. Weinelt geführt wurde, hat mit 1. Mai d. J. Forstmeister Gustav Eisenmenger übernommen. Gleichzeitig wurde das langjährige Redaktionsmitglied des genannten Blattes, A. Künzl, zum Mitredaktor ernannt.

— Herr Dr. A. Cieslar, Adjunkt der forstlichen Versuchsanstalt zu Mariabrunn, ist, auf Anfang des Sommersemesters, als Nachfolger des letztes Jahr verstorbenen Gustav Hempel zum ordentl. Professor an der Hochschule für Bodenkultur in Wien ernannt worden.

Bücheranzeigen.

Neue literarische Erscheinungen.

Über Natur-Denkmäler, ihre Gefährdung und Erhaltung. Vortrag, gehalten den 13. März 1905 von Rob. Glutz-Graff, eidg. Forst-Assistent in Zürich. Buch- und Kunstdruckerei Union Solothurn. 1905. 38 S. 8°.

Oversigt over Danske Skovdistrikter og deres bestyrelse. August 1903. Udarbejdet af *H. Mundt*, skovfoged under 1. kiobenhavns statsskovdistrikt, *C. Weismann*, skovrider ved grevskabet Lindenborg. Kiobenhavn. N. C. Roms Bog- & Stendrykkeri. 1905. 209 S. 8°.

Aus Theorie und Praxis des Femelschlagbetriebes. Von Arnold Engler, Professor am eidg. Polytechnikum, in Zürich. Bern. Verlag von A. Francke. 1905. 22 S. 8°. Preis brosch. Fr. 1.50.

U. S. Department of Agriculture, Bureau of Forestry. Bulletin No. 54. **The Luquillo Forest Reserve, Porto Rico.** By *John C. Gifford*, D. Oec., Agent, Bureau of Forestry. Washington. Governement Printing Office. 1905. 52 p. in-8°.

Jahrbuch des Schlesischen Forstvereins für 1904. Herausgegeben von Hellwig, Königl. Preuß. Oberforstmeister, Präsident des Schlesischen Forstvereins. Breslau, E. Morgenstern. 1904. IX u. 305 S. 8°.

Vom 3.—6. Juli v. J. fand in Militsch, in Mittelschlesien, die 62. Generalversammlung des Schlesischen Forstvereins statt und zwar zum erstenmal unter der Leitung des Hrn. Hellwig, Oberforstmeister in Breslau, des Amtsnachfolgers des in den Ruhestand getretenen und daher auch als Präsident demissionierenden Hrn. Oberforstmeisters Schirmacher, welcher dem Verein so lange Jahre mit Auszeichnung vorgestanden ist.

Besonderes Interesse gewann die Versammlung dadurch, daß die Exkursion des 3. Tages in das 665 ha große Posteler Forstrevier führte, Besitztum des bekannten Forstästhetikers Hrn. von Salisch. Derselbe hatte auch ein längeres Referat über Aestungsbetrieb übernommen, ein Thema, das allerdings nicht Gelegenheit bot, viel neue Gesichtspunkte geltend zu machen, es sei denn die Empfehlung, in manchen Fällen die Aeste einzustutzen, statt sie völlig wegzunehmen. Das Hauptgewicht aber fiel auf die Vorführung der Resultate im Walde, welche nicht nur durch Aufastungen, sondern auch mittels der sog. „Posteler-Durchforstung" (ähnlich der französischen Durchforstung im Herrschenden), sowie durch eine verständnisvolle Pflege der Naturschönheit erzielt worden waren.

Einen weitern Verhandlungsgegenstand gaben die bei der Aufarbeitung und Verwertung der Schnee- und Windbruchhölzer des Vorjahres gemachten Erfahrungen ab. In Oberschlesien waren allein im Reg.-Bez. Oppeln nicht viel weniger als 5 Mill. m³ Derbholz (1,6—30 m³, in einer Oberförsterei sogar 40 m³ per ha Gesamtwaldboden) dem Schneesturm zum Opfer gefallen. Trotz der dadurch bedingten gewaltigen Ueberführung des Marktes und einer beträchtlichen Steigerung der Holzerlöhne konnten selbst geringere Sortimente, als Grubenholz und Zelluloseholz, noch mit Vorteil abgesetzt und zum Teil so reichlich ausgehalten werden, daß die Nutzholzausbeute mancher Bestände bis auf 95 % stieg.

Der Referent über die fernere Frage: wie ist der Privatforstbesitz zu erhalten, vertrat die Ansicht, daß zwar nicht der Einfluß des Waldes auf das Klima, um so mehr aber sozial- und agrarpolitische Momente, namentlich in Gegenden mit ausgesprochenem Waldboden, für Erhaltung des Privatforstbesitzes sprechen. Zu seiner Förderung empfahl Referent eine zweckmäßige Ordnung der Kreditverhältnisse, die Bindung der Benutzungsweise durch Fideikommißbildung, die Belehrung der kleinen Waldbesitzer usw.

Die Liste der Verhandlungsgegenstände ist damit noch nicht erschöpft; es kamen im fernern zur Sprache: die Daseinsberechtigung des Niederwaldes im Vereinsgebiet, die neuen Grundsätze, Erfindungen und Erfahrungen im Forst- und Jagdbetrieb, die Waldbeschädigungen durch die organische und unorganische Natur usw. Leider gestattet uns der Raum nicht, auf weiteres einzutreten, so manches Interessante zu erwähnen wäre. Immerhin aber sei noch der über alle aufgeworfenen Fragen sich entspinnenden lebhaften Diskussion gedacht, welche eine Menge bemerkenswerter Ideen zutage förderte und gewiß verdient stenographiert und im Jahrbuch, das auch eine umfangreiche Sammlung administrativer Verfügungen und gerichtlicher Entscheide bringt, niedergelegt zu werden.

Es ist ein den frühern sich würdig anreihender Band, welcher der tätige Schlesische Forstverein der Oeffentlichkeit übergibt.

Causerie forestière (Forstliche Plaudereien), 2e article par *E. Desjobert.* (Extrait du Bulletin de la Société d'Agriculture.) Chateauroux. Tipographie et Lithographie Langlois. 1904. 15 p. in-8°.

Man hört oft die Ansicht vertreten, es sei nicht möglich, ein forstliches Thema in gemeinverständlicher Weise so zu behandeln, daß es auch für den Fachmann Anregung bietet. Die Causeries des Hrn. Desjobert erbringen den Beweis des Gegenteils. Sie zeigen, wie sich selbst Bekanntem noch eine neue Seite abgewinnen läßt und dadurch, sowie durch gewandte, anziehende Schreibweise eine Abhandlung zustande kommt, die den Laien belehrt und überzeugt, die aber auch der Sachverständige mit Interesse liest.

Hr. Desjobert streift in seiner Arbeit verschiedene Fragen: den von neuen Waldanlagen zu erwartenden Gewinn, die Möglichkeit einer vorteilhaften Verwertung der Waldprodukte, die Mittel, übertriebenen Forderungen der Waldarbeiter zu begegnen, die bedeutende Steigerung des Ertrages durch einen reichen und sorgfältig ausgewählten Oberholzbestand usw. — Auch bei uns wird man das Schriftchen, das sich allerdinds vorzüglich auf französische Verhältnisse bezieht, mit Interesse lesen.

Elementar-Geometrie in Anwendung auf die Gewerbe der Bodenkultur (Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen).

So lautet der Titel eines soeben im Verlage von Paul Parey, in Berlin, erschienenen Werkes von zirka 600 Druckseiten mit 478 Textabbildungen und 4 Plänen, bearbeitet von Dr. Adolf Krämer, Professor für Landwirtschaft am eidg. Polytechnikum in Zürich.

Der um die Entwicklung der Landwirtschaft so hochverdiente Verfasser bezeichnet dieses neueste Werk als „Anleitung zur Ausführung von Flächen-, Körper- und Höhenmessungen. Für den Gebrauch an Fach-Lehranstalten und zum Selbstunterrichte." Er hat sich so die Aufgabe gestellt, die Aufmerksamkeit der in der Landwirtschaft und für dieselbe tätigen Kräfte immer wieder auf die eminente Wichtigkeit der geometrischen Lehre und Uebung zu lenken, die Bahnen zu bezeichnen, in welchen sich diese zu betätigen hat, und insbesondere nachzuweisen, in wie mannigfacher Hinsicht sie für wirtschaftliche Zwecke verwertet werden kann.

Die Anforderungen des praktischen Lebens bilden den Ausgangspunkt für die Bestimmung der Art der Behandlung des Stoffes.

Der erste Teil behandelt die Flächen-Geometrie und zerfällt in die Abschnitte: „Hilfsmittel zum Messen von Linien und Winkeln", „der praktische Gebrauch der Feldmeß-Instrumente" und gibt sodann eine „allgemeine Übersicht über die allseitig begrenzten ebenen Flächen und ihre Bestandteile", „geometrische Formeln und Anwendung auf die Flächen-Geometrie", sowie eine reichhaltige und sorgfältigst gesichtete Sammlung von „Übungs-Aufgaben" (Zahlenbeispiele). Drei weitere Abschnitte des ersten Teiles geben Anleitung über „die Zeichnung der gemessenen Flächen — Anfertigung des Vermessungsplanes", „die Teilung der Flächen — Grenzregulierungen an solchen", und „die Aufnahme, Kartierung und Flächeninhaltsberechnung eines Landgutes".

Im zweiten Teil, Körper-Geometrie, finden wir eine „allgemeine Übersicht über die allseitig begrenzten Räume (Körper) und deren Bestandteile", eine sehr einläßliche Behandlung der geometrischen Formeln in Anwendung auf Körper-Geometrie mit einer „Übersicht über die Raumgewichte verschiedener Rohmaterialien und Produkte".

Auch diesem Teil reiht sich eine wertvolle und ungemein instruktive Sammlung von Aufgaben aus der Praxis an.

Der dritte Teil ist betitelt: „Die Höhenmessung". Dieser Teil behandelt aber nicht nur gründlich die Höhenmessung im engern Sinne des Wortes, sondern ebenso einläßlich das Nivellieren und den praktischen Gebrauch des Nivellierapparates, das Linien- und das Flächen-Nivellement. Verschiedene Beispiele der praktischen Anwendung des Nivellierens, Herstellung von Gräben, Straßen und Planierung unebener Flächen ergänzen in anregender Weise die theorethische Behandlung des Stoffes.

In einem besonderen Anhange finden wir detaillierte Angaben über Maß-, Gewichts- und Münzverhältnisse, mit Tabellen und Beispielen zur Reduktion der ältern Systeme der deutschen und meisten außerdeutschen Staaten Europas und der nordamerikanischen Union auf ein einheitliches System.

Ein gewaltig großes Material hat in dieser Publikation eine äußerst umsichtige und gewissenhafte Bearbeitung gefunden. Wenn der Verfasser den Wunsch und die Hoffnung hegt, es möge seine Arbeit auch in den Reihen der Vertreter der Forstwirtschaft Beachtung finden, so werden zweifellos Wunsch und Hoffnung erfüllt. Es ist uns kein anderes Werk bekannt, das mit wissenschaftlicher Gründlichkeit die Rücksicht auf die Praxis in so weitgehendem Maße verbindet. Es ist in der Tat ein Werk „aus dem Leben für das Leben".

Diktion und Ausführlichkeit der Darstellung machen das Werk vorzüglich geeignet zum Selbstunterricht; insbesondere aber empfehlen wir dasselbe als wertvolles Hilfsmittel auch dem schweizer. Forstmann, der an kantonalen oder interkantonalen Forstkursen als Lehrer zu funktionnieren hat. -lb.-

Botanische Exkursionen und pflanzengeographische Studien in der Schweiz. Herausgegeben von Dr. C. Schröter, Professor der Botanik am eidgenössischen Polytechnikum in Zürich. Zürich. Verlag von Albert Raustein. 1904.

1. Heft. **Botanische Exkursionen im Bedretto-, Formazza- und Bosco-Tal** von C. Schröter und M. Rikli. Mit 10 Tafeln. 92 S. 8°. Preis brosch. Fr. 3.

Mit der Veröffentlichung der unter obigem gemeinsamen Titel vereinigten floristischen und pflanzengeographischen Abhandlungen verschiedener Verfasser verfolgt der Herr Herausgeber, wie er im Vorwort bemerkt, den Zweck, einerseits den botanisierenden Fachleuten und Liebhabern einen Führer zu bieten, andrerseits Materialien zur Pflanzengeographie der Schweiz zu sammeln.

Das erste der in zwangloser Folge erscheinenden Hefte bringt die Beschreibung zweier je 6tägigen Exkursionen, welche die Herren Verfasser in den Sommern 1901 und 1903 mit Studierenden des eidg. Polytechnikums unternommen haben. Die Arbeit beschränkt sich aber nicht auf rein botanische Erörterungen, sondern zieht auch allgemein wirtschaftliche, vornehmlich aber land- und forstwirtschaftliche Besonderheiten in den Kreis der Betrachtung. So ist z. B. dem Pommat und seinen Bewohnern ein eigenes Kapitel gewidmet, desgleichen dem Tal von Bosco und Campo.

Auf die forstlichen Zustände wird ein besonderes Augenmerk gerichtet und diesfalls u. a. konstatiert, daß die obersten Waldgrenzen im Tessin ausnahmsweise niedrig verlaufen. Die Tatsache steht außer Zweifel, doch kann man etwelche Bedenken hinsichtlich ihrer Erklärung durch die geringe Maßenerhebung des Gebietes nicht ganz beschwichtigen. Man muß sich vielmehr fragen, ob die systematische Ausrottung des

Waldes, wie sie leider mancherorts im Tessin immer noch nicht hat unterdrückt werden können, zur Erzielung jenes Ergebnisses nicht mehr noch als alles übrige beigetragen habe. Denn daß im Wallis und in Graubünden, wo die Baumvegetationsgrenze wesentlich höher geht, der wirtschaftliche Faktor den nämlichen Einfluß ausgeübt haben müsse, wie dort, ist wohl kaum vollkommen zutreffend. Weder im einen, noch im andern der letztgenannten Kantone wird, um nur auf einen einzigen Punkt hinzuweisen, der frevelhafte Brauch des Anzündens des Bodenüberzuges auf den Alpweiden praktiziert, jene vandalische Unsitte, welche nicht nur den schließlichen Ruin der Alpweide bedeutet, sondern auch allen Holzwuchs auf lange Zeiten hinaus vernichtet und daher ganz wohl imstande ist, für sich allein schon einen verhängnisvollen Einfluß auf den obersten Bestockungsgürtel auszuüben.

Wir möchten durch Aufwerfen dieser Konterverse den Wert der Abhandlung, welcher hauptsächlich immerhin auf das rein Botanische fällt, keineswegs herabsetzen, sondern vertreten die Meinung, daß sie der im Vorwort des Herausgebers aufgestellten Forderung voll und ganz gerecht wird. Im übrigen bieten schon die Namen der Herren Verfasser für Gediegenheit der Arbeit alle Gewähr. Die Schrift ist auch mit einer Reihe recht hübscher Abbildungen in Autotypie nach photographischen Aufnahmen von Herrn G. Bohny geschmückt. Als Titelbild bringt sie eine Ansicht des Formazzatales, welche, was malerischen Reiz des Sujets und Schönheit der Ausführung betrifft, als mustergültig bezeichnet werden darf.

2. Heft. **Forstliche Vegetatationsbilder aus dem südlichen Tessin** von B. Freuler, Forstinspektor in Lugano. Mit 18 vom Verfasser aufgenommenen Photographien auf 9 Tafeln. 24 S. 8°. Preis brosch. Fr. 1.50.

Es ist wohl begreiflich, daß für die tessinischen Forstleute die überaus reichhaltige Gehölzflora des Sottoceneri ein besonderes beliebtes Thema zu literarischen Arbeiten bildet. Allerdings hat Herr Freuler dasselbe nicht in so umfassender und allseitiger Weise behandelt, wie Herr Bettelini, nichtsdestoweniger aber dem Stoff ebenfalls neue und ansprechende Seiten abzugewinnen gewußt. Er bespricht in 18 miteinander nicht in näherem Zusammenhang stehenden kurzen Noten, als Erklärungen zu ebenso vielen Abbildungen, eine Reihe von Holzpflanzen, welche in der Ökonomie des südtessinischen Bauern eine mehr oder minder bedeutsame Rolle spielen. Die Arbeit gibt manchen recht interessanten und wichtigen Aufschluß, von „Forstlichem" aber ist dabei nicht sehr viel die Rede und deckt sich somit der Titel nicht ganz mit dem Inhalt der Schrift. Auch abgesehen davon, daß der Olivenbaum, die Weinrebe, die Lebhääge, die Ginster- und Haidekrautvegetation der Weiden usw. mit dem Walde nichts zu tun haben, treten selbst die forstlichen Holzarten nicht als Bestandesglieder, sondern mehr als Produzenten von Nebennutzungen des landwirtschaftlichen Betriebes in Erscheinung. Da ist z. B. die zahme Kastanie der Fruchthaine (Selve), die Buche als Schattenbaum auf den Alpen des Malcantone, die geschneitelten Schwarzerlen, Eichen, Pappeln usw. auf den Wiesen im Vedeggiotal, die der Futterlaubgewinnung dienenden Eichen, Eschen, Ahorne, Linden usw. im Muggiotal usw., während einzig die Kastanie im Niederwald und die Bergkiefer auf dem Dolomit des Höhenzuges östlich vom Cassaratetal in ihrer Eigenschaft als bestandesbildende Holzarten vorgeführt werden. Es ist dies für das Tessin und besonders dessen südlichen Teil, wo nicht die bei uns übliche scharfe Trennung der verschiedenen Kulturarten herrscht, bezeichnend: der Wald als solcher erfreut sich bei der dortigen Bevölkerung keiner Sympathie, dagegen weiß man unter Umstän-

den die Dienste, welche der einzelne Baum zu leisten imstande ist, wohl zu schätzen. Liegt aber hierin nicht vielleicht ein Finzerzeig, wo man anknüpfen sollte, um auch geordneten forstlichen Zuständen Eingang zu verschaffen? Warum gibt es im Tessin keine Feste degli alberi, keine Sociétés des amis des arbres und Sociétés scolaires forestières, die doch in Italien und Frankreich unbestreitbar sehr schöne Erfolge gezeitigt haben?

Anzeigen.

Umfrage.

Die Redaktion des schweiz. Idiotikons wünscht zu wissen, wo in der Schweiz die Ausdrücke waldrecht und waldgerecht üblich sind. Wir ersuchen unsere verehrl. Leser bezügliche Aufschlüsse gefälligst an Herrn Dr. E. Schwyzer, Redaktor am schweiz. Idiotikon, in Zürich, Rechberg, gelangen zu lassen. F.

Holzhandelsbericht.

Den Preisangaben für aufgerüstetes Holz liegt die Sortimentsausscheidung nach der süddeutschen Klassifikation zu Grunde; vergleiche Januarheft 1905.

Im April 1905 erzielte Preise.

A. Stehendes Holz.

(Preise per m³. Aufrüstungskosten zu Lasten des Käufers. Holz ganz verkauft. Einmessung mit Rinde.)

Waadt, Staatswaldungen, III. Forstkreis, Vevey.

Staatswald Alliaz (Transport bis Clarens Fr. 5). 239 Fi. mit 0,41 m³ per Stamm, Leitungsmaste, Fr. 15. 80. (Durchforstungshieb, lange astreine Stämme).

B. Aufgerüstetes Holz im Walde.

a) Nadelholz-Langholz.

Waadt, Gemeindewaldungen, III. Forstkreis, Vevey.

(Per m³ ohne Rinde. Aufrüstungskosten zu Lasten des Käufers.)

Gemeinde Châtelard. Forette de Chaulin (Transport bis Clarens Fr. 2. 50.) 46 m³ Fi. III. Kl., Fr. 24. 40. (Feinjährig und vollholzig.) — Gemeinde Blonay. Arcboutant (bis Blonay Fr. 1. 50). 10 m³ Fi. III. Kl., Fr. 24. 20. (Gute Qualität.)

b) Nadelholzklötze.

Bern, Staatswaldungen, III. Forstkreis, Frutigen.

(Per m³ mit Rinde.)

Sattel (Transport bis Suldboden Fr. 6). 60 m³ Fi. u. Ta. II. Kl., Fr. 19. 50. IV. Kl., Fr. 16. (Transport schwierig; Holz feinjährig, etwas astig.) — Horn (bis Kienbachweg Fr. 7. 10). 150 m³ Fi. II. Kl., Fr. 24. — IV. Kl., Fr. 14. (Transport schwierig; Holz feinjährig, ziemlich astrein.) — Suldgraben (bis Abfuhrweg Fr. 3.50). 65 m³ Fi. u. Ta. II. Kl., Fr. 23. — IV. Kl., Fr. 16. (Transport günstig, Holz feinjährig, ziemlich astrein.) — Riesen (bis Abfuhrweg an der Kander Fr. 6). 35 m³